

OMAHA TRIBUENE
TRIBUENE PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
111-Howard Str. Tel. Douglas 3700 OMAHA, NEB.
Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Wurde es wiederholt?

Ein Mitglied des deutschen Reichstags, das seit nahezu zehn Jahren einer der Berichterstatter der Budget-Kommission über den Finanz-Etat ist, und Generalberichterstatter über das gesamte Waffenwesen der deutschen Armee, hat der „Neuen Zürcher Zeitung“ ein Interview nach der Schlacht in den Vogesen gegeben, das an und für sich von außerordentlichem Interesse ist, aber daran noch wesentlich gewinnt, wenn man aus dem darin Gefagten Schlüsse auf die Vorgänge zieht, die zur jetzigen Schlacht an der Aisne geführt haben.

Zu dem Interview hieß es: „Der seit Jahren gut vorbereitete Plan des Großen Generalstabes feierte einen seiner größten Triumphe. Hier in den Vogesen wollte er den Feind haben. Vor mehreren Jahren hat der zu Händen Generalstab mir, als Berichterstatter, mitgeteilt, welche französischen Truppenteile ins Ober-Saargebiet einbrechen würden, und wie lange man sie dort lassen werde. Es ist genau auf den Tag und Mann gekommen, nur ist der Erfolg der deutschen Waffen noch größer, als man ihn in Rechnung gestellt hatte.“

Ein anderer Satz, den wir nur des allgemeinen Interesses wegen, abgesehen er nicht in den Zusammenhang unserer Betrachtung gehört, anführen, berichtet, daß die Eroberung Düllschs schneller erfolgte, als der Generalstab in seinen Berechnungen angenommen hatte. Darin liegt der Gegenbeweis für die viel verbreitete Behauptung, Deutschland sei durch die Notwendigkeit, in Belgien zu kämpfen, überrascht, und seine Hoffnung, rasch die Franzosen vernichten und dann die Russen vornehmen zu können, vernichtet worden.

Um auf die Schlacht in den Vogesen zurückzukommen, und die Kämpfe um Müllhausen: Die gollten zu Anfang vielen als deutsche Schlappen. Die Besetzung Müllhausens wurde als großer französischer Erfolg gefeiert, wie der kurze Vormarsch der Franzosen auf der Linie Delmen-Saarburg in Lothringen. Als Nachteil, die dann glücklich überwunden wurden. Hier aber erfahren wir, daß es sich darum handelte, die Franzosen dorthin zu bringen, wo der deutsche Generalstab sie haben wollte.

Als die Franzosen sich vor den deutschen Heeren schleunigst auf die Marne-Stellung zurückzogen, die ihre Rückfälle außerhalb der umgangenen Stellungslinie ist, lockten sie ihrerseits die Deutschen dahin, wohin sie sie haben wollten, wo aber die Deutschen im jetzigen Stadium des Krieges die Entscheidung vernünftiger nicht suchen wollten.

Das rasche Zurückweichen der deutschen Heere nach einem scharfen Angriff auf die französischen Stellungen, ohne daß sie eine Schlacht verloren hätten, hat nun aber die Franzosen gezwungen, ihrerseits den Deutschen nach den Stellungen an der Aisne zu folgen, und sich dort den Kopf so einzurammen, wie die Deutschen als Angreifer auf die Front der Marne-Stellungen es wahrscheinlich hätten tun müssen. Ebenso wie die französische Volkseele das Einbrechen in Elsass und Lothringen verlangte, und der Generalstab gerade damit rechnete und darauf baute, so verlangt das französische Gefühl und die Kriegslage, die Verfolgung des weichen Feindes, die Frankreichs Heere nun augenscheinlich wieder dahin brachte, wo der deutsche Generalstab sie haben wollte.

Sollte man nach der Einnahme von Altkirch und Müllhausen durch die Franzosen vom Reaktionsstich aus gefragt: „Das ist Absicht“, so wäre man ausgelacht worden. Wer wird dem Feind ein Stück des Landes preisgeben, wenn er nicht muß? So wird man auch jetzt einwenden können: „Unfinn, wird ein Heer von einer Million so tun, als müßte es zurück, wenn es nicht dazu gezwungen war.“

Über das einmal gefascht, kann ein zweites Mal gefascht werden. Und selbst die Ältesten geben zu, daß die deutsche Stellung jetzt bedeutend günstiger ist, als die, in der sein Heer an der Marne stand, und daß sie diese günstige Stellung angreifen müssen.

Der angebliche deutsche „autokratische Militarismus“.

Der Artikel von Dr. Dernburg hat die protestantische Presse in Aufregung versetzt. Das ist ganz natürlich, denn er paßt ihr nicht in ihre Darstellung, wonach es sich um einen Krieg der Alliierten, besonders Englands, für die demokratischen Einrichtungen der Völker, gegen den autokratischen Militarismus Deutschlands handelt. Eine Auffassung, die schon vielfach dazu geführt hat, daß Angloamerikaner den Krieg „die Kaiser's War“ nennen wollen. Die anglophile Presse New Yorks bleibt dabei, daß der Kaiser den Krieg erzwungen habe, und daß nur ein Autokrat das könne.

Und sie übersieht dabei, natürlich wieder, ohne an unseren eigenen Krieg gegen Spanien zu denken, den kein Kaiser erzwang, sondern den unser Kongreß erklärte, daß in diesem jetzigen Krieg England sich hineinstürzte, ohne es zu brauchen, und daß das durch Parlamentsbeschlüsse, auf Veranlassung einer Vorparlamentierung geschah, die aus den Volkswahlen hervorgegangen ist.

Die viel herufte deutsche militärische Autokratie des Kaisers ist in ihren Grundzügen sehr ähnlich unseren demokratischen Einrichtungen. Dem Kaiser entspricht hier der Präsident. Der Bundesrat ist annähernd das, was hier der Senat ist. Der Reichstag entspricht dem Repräsentantenhaufe des Kongresses.

Der Kaiser hat nach Art. 11 der Reichsverfassung: „Das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Krieg zu erklären und Frieden zu schließen etc. Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrates erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt.“

Diese Zustimmung des Bundesrates ist vom Kaiser eingeholt worden. Und überdies ist die des Reichstags einstimmig erfolgt. Es ist in Deutschland mit der Kriegserklärung genau so zugegangen, wie hier beim spanischen Kriege, als der Präsident McKinley vom Kongreß die Ermächtigung nachsuchte, die Streitkräfte der Ver. Staaten zu Lande und zu Wasser zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Cuba verwenden zu dürfen, der Kongreß dann den Krieg erklärte, und der Präsident, als die Exekutive der Nation, im Namen der Ver. Staaten Spanien die Kriegserklärung zugehen ließ.

Und im ganzen genau so wie in England, dessen Verfassung der Krone das Recht der Kriegserklärung und des Friedensschließens gibt, wo aber doch die gesamte Regierung: Krone, Kabinett und das Parlament in beiden Säufen, so sagt, oder Nein!

Die Behauptung der Kampf für die demokratische Selbstregierung der Völker gegen die militärische Autokratie, ist wohlklingender Humbug, der verstanden soll, daß England um das sogenannte Gleichgewicht der Mächte kämpft, bei dem die europäischen Gruppen so gebildet sein sollen, daß England, ausgehend, immer den Ausschlag gibt, je nachdem, auf welcher Seite es sich zeigt, und dadurch die ausschlaggebende Macht bleibt, während die anderen ihm die Raubkauen aus dem Feuer holen.

Sühne Phantastie.

Ein Engländer über die Schlacht an der Aisne.

Deutsche zeigen Schwäche?

London, 21. Sept. Der Bericht eines sogenannten Kriegskorrespondenten der „Times“, der heute hier eintraf, liefert aufs neue den Beweis dafür, daß auch bei diesem Vertreter des sonstigen englischen Blattes in seinen Angaben der Wunsch Vater der Gedanken gewesen ist, die er seinem Blatt mitteilt. Er sagt über die Operationen an der Aisne: „Am Dienstag, den 15. September, führte der Feind einen Angriff aus. Er hatte offenbar Verstärkung erhalten und war entschlossen, durch die Linien der Verbündeten zwischen Die-lur-Aisne und Soissons zu brechen; das heißt also: er wollte sich zwischen die britischen und französischen Streitkräfte drängen.“

„Die Aisne wurde durch ein furchtbares Artilleriefeuer eingeleitet, dem ein systematisches Vordringen der Infanterie und Maschinengewehre folgte. Die Verbündeten behaupteten wider ihren Stand, eröffneten eine tobendende Feuer auf die Angreifer und — hier ergänzt die Phantastie des Kriegsberichterstatters, was durch Tatsachen nicht erwiesen werden kann — trieben sie mit dem Bajonett in einzelnen Fällen zurück. Mit derselben Festigkeit wurde dieser Kampf die ganze Nacht und Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt.“

„Am Mittwoch abend griffen die Deutschen die französischen Truppen in der Nähe von Reims an. Sie wiederholten ihren Angriff dreimal (hat der Berichterstatter auch richtig gefaßt? Ann. d. Reb.) und wurden jedesmal mit furchtbaren Verlusten zurückgeschlagen. Auch am Donnerstag, als sie die britischen Truppen angriffen, mußten sie in der Nachbarschaft von Soissons ihren Plan aufgeben und sich mit schweren Verlusten zurückziehen.“

„Die ersten Anzeichen von Schwäche wurden am Donnerstag bemerkt, nachdem die heftigen Angriffe der deutschen Truppen zurückgeschlagen worden waren. Ihre Verluste waren geradezu katastrophal. Sie rückten in geschlossener Formation vor und es schien, als ob es ihnen um Menschenleben gar nicht ankomme.“

(Hier hat der Kriegsberichterstatter der „Times“ seiner Phantastie doch zu viel freien Lauf gelassen. Die am Freitag und am Samstag eingelesenen Berichte aus französischen, englischen und deutschen Quellenkreisen erwähnen mit keiner Silbe eine sich zeigende Schwäche des deutschen Heeres, sondern drücken ihr Verwundern darüber aus, daß die deutschen Truppen fortwährend Verstärkungen erhalten und auch nicht die geringsten Spuren von Müdigkeit verraten. Ann. d. Reb.)

„Der Plan der Deutschen scheint dahin zu gehen, immer mehr Truppen gegen die Verbündeten zu führen, in der Hoffnung, daß es ihnen endlich doch gelingen muß, ihre Linien zu durchbrechen.“

Alle Rohstoffe, außer Aluminium, sollten in reichlichem Maße und Speid angeliefert werden, ohne sie abzuladen, wie früher geschah; auch gieße man nur so viel Wasser dazu, wie zum Gießen erforderlich ist. Kohl sollte nur in irrdem Gefäß gefüllt werden.

Bergleite Wäsche oder Galarbeiten werden durch folgenden Mittel gelöst: 1/2 Unze bestes Terpentin wird in etwas reinem Spiritus gelöst und so dem letzten Spülwasser zugefügt. Darin läßt man dann die Gegenstände eine Weile liegen, um sie dann aufzuhängen. Der Geruch verflüchtigt in der freien Luft vollständig.

Reinigung mit Gasolin. Man bürstet und klopft den Staub aus den Kleidern, breitet das vorzunehmende Stück glatt auf einem Tisch aus, den man mehrfach mit Bettwäsche bedeckt hat, und bürstet Stelle um Stelle mit Hilfe kleiner Bürste, die man in ein Schüsselchen Gasolin taucht, so daß alles gründlich durchfeuchtet und gut gebürstet ist. Dann dreht man die Unterlage auf die rechte Seite um und beginnt dasselbe Verfahren mit reinem Gasolin, und reiner Bürste. Nachher, wieder über feiner Unterlage, reißt man alles noch einmal über mit einem Pinselball, ebenfalls in frischem Gasolin getaucht. Nachher hängt man die Kleider in die Luft. Sie werden auf diese Weise wie neu.

Deutschlands Feinde.

Die Kämpfe der französischen und deutschen Heere.

Der bekannte französische Staatsmann Charles de Freycinet, der 1898 als Kriegsminister die ersten Schritte zu dem uns jetzt durch den Krieg wieder so deutlich vor Augen getriebenen französisch-russischen Bündnisse tat, erzählt in den Annalen von den Umständen dieses weitgeschichtlichen so bedeutenden Ereignisses.

„In den ersten Tagen des November 1898 gewann ein scheinbar unwichtiger Vorfall einen bedeutenden Einfluß auf unsere äußere Politik. Der Großfürst Wladimir ließ mir seinen Wunsch ausdrücken, sich mit mir zu unterhalten. Ich begab mich ins Louvre-Hotel, wo er abgelenkt war, und dort sagte mir der Großfürst, daß er von dem dem ich wüßte, mit dem wir an der Arbeit wären, unser neues Gewehr herzustellen, und daß er sehr gern diese Waffe selbst handhaben möchte, von der man ihm Wunderdinge erzählte. „Ich trenne mich davon ein wenig aus“, fügte er hinzu, „und es wäre mir angenehm, solch eine Waffe mit einigen Patronen zu besitzen; es würde mir Vergnügen machen, sie zu versuchen. Sie können versichert sein, daß sie nicht aus meinen Händen kommen wird.“ Freycinet, von dieser unermutelten Bitte überrascht, bat um die Erlaubnis, sich erst mit seinen Kollegen beraten zu dürfen. Da das Kriegsministerium Eigentum des Staates ist, so konnte es nur durch einen besonderen Erlaß des Präsidenten der Republik einem Fremden ausgedehnt werden. Man unterzog sich jedoch dieser Formalität, und zugleich wurde beschlossen, daß das Gewehr durch den General Mathieu übergeben werden sollte, der als Beamter mit einem bestimmten Auftrag mit größerer Schärfe auf die Geheimhaltung der Waffe aufmerksam machen konnte, als es dem Minister möglich gewesen wäre. Am 3. November übergab Mathieu dem Großfürsten Gewehr und Patronen. „Ann. d. Reb.“

„Auf Anregung der Herzogin von Braunschweig ist im herzoglichen Besitzungslokal ein Lazarett eingerichtet worden, in dem bis an 150 Betten aufgestellt wurden. Im Anschluß an die Lazarettkammer sind Untersuchungs-, Verbandzimmer, usw. eingerichtet. Die Einrichtungen sind in demnächstiger Umfassung vorgesehen, daß fast der ganze Südhof des Residenzschlosses in Anspruch genommen wird. Ferner wird auf Befehl der Herzogin warmes Mittagessen an alle bedürftigen Frauen und Kinder von zum Preisgeld einberufenen Bediensteten ausgegeben.“

Auf Anregung der Herzogin von Braunschweig ist im herzoglichen Besitzungslokal ein Lazarett eingerichtet worden, in dem bis an 150 Betten aufgestellt wurden. Im Anschluß an die Lazarettkammer sind Untersuchungs-, Verbandzimmer, usw. eingerichtet. Die Einrichtungen sind in demnächstiger Umfassung vorgesehen, daß fast der ganze Südhof des Residenzschlosses in Anspruch genommen wird. Ferner wird auf Befehl der Herzogin warmes Mittagessen an alle bedürftigen Frauen und Kinder von zum Preisgeld einberufenen Bediensteten ausgegeben.“

Aufgestreuter Taif (Schneideerde) genügt, alle Flecken aus Teppichen zu entfernen, wenn diese vorher gegen eine heiße Platte, einen Stein oder dergleichen gehalten werden.

Giereinlegen. Man legt eine Anzahl Eier in ein Sieb, taucht es in einen Topf kochendes Wasser, zieht es sofort wieder heraus und wiederholt das Verfahren noch zweimal. Dann wickelt man jedes Ei in Zeitungspapier und legt sie nebeneinander in eine Kiste, die man an einem kühlen Ort aufbewahrt. Wenn sie das Stadium von diesen Eiern schließlich zu Schnee schlagen sollte, so nimmt man ein paar Tropfen Zitronensaft oder eine Prise Salz hinzu, je nach der Art der Speise, zu der man das Eiweiß verwenden will.

Hierheraus sollen die Wollkleider zu entfernen. Man legt die fleckige Stelle auf ein altes Leinwandstück, taucht ein feines Schwämmchen oder weiches Lappchen in eine Mischung von halb lauwarmem Wasser, halb reinem Spiritus an und reibt, sorgfältig stets nach der Richtung hin, solange, bis die Fleck verschwunden ist. Nachher wäscht man die Stelle zwischen zwei sauberen Tüchern.

Klassifizierte Anzeigen.

Gute Gelegenheit, eine Farm billig zu erziehen.—Zehn der schönsten 160 Acker Farmen in Morrill County, Neb., eben und sehr fruchtbar; \$17.50 per Acker. Falls Sie einen der größten Vorgangs rievier Art erziehen wollen, dann schreiben Sie uns und richten Sie sich ein, mit uns am 30. Sept. hinauszufragen und sich die Gegend anzusehen. Falls Sie tauchen, wird Ihnen das Dargelagte zurückerstattet.

Größe Wohnhaus mit 5 Zimmer zu vermieten.—Fanny Cafe, 1416 Williams Straße.

Wohlfühler Zimmer zu vermieten bei deutscher Familie. 2310 Douglas Straße.

Storck Old Saxon Bräu
WITH THAT RARE OLD TANG

Entzündung schlagender Wetter durch Glühlampen.

Die bergbauliche Behörde unserer Regierung hat eine Reihe von Versuchen über die Gefahren angeordnet, die durch den Gebrauch elektrischer Glühlampen in einer Atmosphäre von schlagenden Wetter entstehen könnten. Zu diesem Zweck wurde eine besondere Explosionskammer aus Schmiedeeisen hergestellt, die auf der Oberseite ein nur mit paraffiniertem Papier geschlossenes Loch als Ausgang für die Explosionsgase besaß. Ein Hammer in der Kammer konnte von außen her so in Bewegung gesetzt werden, daß er eine Glühlampe zerbrach, die auch mit einem andern Wertzeug angezündet werden konnte. Die Luft im Innern bestand aus einer Mischung, die möglichst genau einem schlagenden Wetter entsprach. Es stellte sich heraus, daß eine Explosion erfolgte, wenn das Gas in Berührung mit dem Glühfaden der Lampe kam, oder auch wenn ein Kurzschluß durch die Verbindung zerstoßener Drähte eintrat. Die Wirkung richtete sich aber nach der Stromspannung und Lichtstärke der Lampe, so daß es doch nicht schwer fallen wird, solche Lampen auszuwählen, die als gefahrlos betrachtet werden können.

Hugo F. Bilz Wirtschaft
1324 Douglas Strasse
Feinste Weine, Liköre und Cigarren
Alleiniger Vertreter in Omaha von
Jetter's Old Age Double Beer und Gold Top Flaschenbiere

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 40-42 Omaha
National Bank Gebäude
Tele. Douglas 3621

Dr. Rudolph Rix
Deutscher Arzt und Wundarzt
Krankenst. Offiz. Kravall 208, 210, 212
Ruhplatz: R. H. 22, 24, 26, 28, 30, 32

Zu vermieten—Wohlfühler Zimmer bei deutschen Familien, Nachfragen Douglas 3503 oder Adress 2467 Süd. 17. Str.

Allchisoncookcorner
UNION FUEL COMPANY
KOHLEN
1714 Jackson Str.
Tel.: Douglas 208

Gesucht—Hauskälterin ohne Kinder für Mann über 60 Jahre alt, gutes Heim und Lohn. Nachfragen in der Tribune.

OMAHA VAN & STORAGE CO.
309. 10. Webster
Ganzl. Office 806 E. 16. Straße
Douglas 4163

Junger deutscher Burlesk, 16 bis 18 Jahre, mit guter Stimme, für Vereinsgewerbe. E. Klein, 1703 Dorcas Str. Abends 7-8 Uhr.—323

Fred Krug Brewing Co.
Luxus
THE BEER YOU LIKE
NO BETTER BEER MADE
NO BEER BETTER MADE

Zu verkaufen—Gutgehendes Melcherackbillig zu verkaufen. Nachfragen N 300, Omaha Tribune.

Luxus
THE BEER YOU LIKE
NO BETTER BEER MADE
NO BEER BETTER MADE

Gesucht—Deutsches Mädchen für Hausarbeit und um in Bädern, laden befristlich zu sein. 2301 Leavenworth Straße.

LuxusMERCANTILE
COMPANY
DISTRIBUTORS
PHONE DOUGLAS 1889

Zu vermieten—Zimmer und Hof bei einer guten deutschen Familie. Nachfragen 1417 Süd. 16. Str.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Zu vermieten—Wohlfühler Zimmer bei deutscher Familie. 1608 Elm Straße.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Patentanwältin
A. Sturges, Patentanwalt, 64 Brandeis Theater Gebäude, Tel. Douglas 3469.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Alfred Eddy, Patent, 1536 City National Bank Building, Tel. Douglas 3469.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Zu verkaufen—Gunder Aker Land innerhalb 40 Meilen von Omaha in der Hauptlinie der Rockislandern Bahn. Neue Verbesserungen, während dieses Jahres vorgenommen, verlassen sich allein auf \$10,000. Verkauft für \$10,000; mehr aber bald verlassen. Nehme Omaha Grundbesitz als Hebelzahlung. Telefoniere Abends, Barney 6837.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Geprüfte Gebirgsleute
Frau A. Sigetorn, 2512 So. 11. Straße, Tyler 1925.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Feinste Porzellan- und Kaffee-Tassen auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Ration Co., 119 Nord 15 Straße Tel. Douglas 2043.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Nachfragen 25 Cent.

Opheum
Eritillastiges Bandeville.
Diese Woche: Diana Carrera, Anna Feld's Tochter, Charlie Sommer & Co., Ranton, Lucier & Co., Larga De La Rose, Lee Barth, Dora & Over, John Higgins, Opheum Travel Beeth.